

Rhetorik

Rhetorik (griechisch ῥητορικὴ [τέχνη] *rhetorikē (technē)* „die Redekunst“) ist die Kunst der Beredsamkeit. Sie stammt aus der griechischen Antike und spielte insbesondere in den meinungsbildenden Prozessen in Athen eine herausragende Rolle. Die Aufgabe der Rede ist es, den Zuhörer von einer Aussage zu überzeugen oder zu einer bestimmten Handlung zu bewegen. Insofern die Rhetorik die *Kunst* der Rede ist, stellt sie hierzu die Mittel bereit, als *Theorie* der Überzeugung analysiert sie diese. [...]

Dass der Gebrauch der Bezeichnung *Rhetorik* heute in so unterschiedlichen Kontexten und Bedeutungen erfolgt, hat mit ihren zwei wesentlichen Dimensionen zu tun: Einerseits ist sie Praxis, andererseits ist sie Theorie. Rhetorik war immer Kunstlehre und Kunstübung zugleich. Bis ins 17. Jahrhundert erfolgte eine Differenzierung zum einen in die 'rhetorica' oder 'rhetorica docens' als Bezeichnung für die Theorie ('Redekunst'), zum anderen in die 'oratoria', 'eloquentia' oder 'rhetorica utens' für die Praxis ('Beredsamkeit'). Heute bemüht sich die Wissenschaft um eine terminologische Unterscheidung in 'Allgemeine Rhetorik' (für die Theorie) und 'Angewandte Rhetorik' (für die Praxis). Rhetorik-Trainer und Ratgeber-Autoren ignorieren dies allerdings weitgehend. Insofern ist das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Praxis hierzulande stark gekennzeichnet durch gegenseitige Ignoranz und Arroganz.

Unter "Angewandte Rhetorik" kann man die Disziplin der praktischen Rede verstehen. Dabei macht jemand bewusst oder unbewusst Gebrauch von den Regeln und Techniken, die im historisch entstandenen System der "Allgemeinen Rhetorik" formuliert sind. Als konkrete Anleitung zur verbalen wie schriftlichen Kommunikation umfasst sie Ausbildung und Übung des wirkungsorientierten Sprechens, Verhaltens und Schreibens. Erkenntnisse der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung fließen dabei heute ebenso ein wie Erkenntnisse der Psychologie und Linguistik (Sprachlehre). Die Angewandte Rhetorik bezieht sich vor allem auf die Redepraxis in der Wirtschaft, in der Politik und vor Gericht; doch sind auch das therapeutische Gespräch oder die private Kontroverse von ihr geprägt. Da sie sich nicht nur auf den Monolog, sondern ebenso auf den Dialog bezieht, beschäftigt sie sich ebenso mit Dialektik (im sokratischen Sinne) und wird gelegentlich auch als 'Gesprächsrhetorik' (siehe Sprecherziehung) bezeichnet. [...]

Produktionsstadien einer Rede

Von der Idee bis hin zum Vortrag sind fünf Schritte (*officia oratoris* bzw. *rhetorices partes*) zu durchlaufen:

- *inventio*: Auffindung der Argumente. Wichtigstes Hilfsmittel ist dabei die Topik (Linguistik).
- *dispositio*: Gliederung des Vortrags
- *elocutio*: Einkleidung der Gedanken in Worte (Redeschmuck, *ornatus*); die sprachliche Gestaltung (Wahl der Worte, Rhetorische Figuren, kommunikative Direktion, Satzbau, Pausen)
- *memoria*: Einprägen der Rede für den auswendigen Vortrag (Memoria); Auswendiglernen durch Mnemotechnik, z. B. durch bildliche Vorstellungen
- *pronuntiatio/actio*: Öffentlicher Vortrag, bei dem stimmliche, mimische und gestische Mittel eingesetzt werden. Die stimmliche Ausführung (Lautstärke, Tempo und Pausensetzung, Artikulation, Timbre, Prosodie); Mimik, Gestik und Haltung (Blick- bzw. Augenkontakt, Physiognomie, persönliche Präsenz, Körpersprache)

(Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Rhetorik>; Zugriff: 05.06.2008)

Weitere Weblinks zum Thema Rhetorik/mündlicher Vortrag/Präsentieren:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Rhetorik>; Zugriff: 07.07.2009

<http://gonline.univie.ac.at/htdocs/site/browse.php?a=2227&arttyp=k>; Zugriff: 07.07.2009

<http://www.frank-schaetzlein.de/didaktik/referat.htm>; Zugriff: 07.07.2009

<http://www.rhetorik-netz.de/rhetorik/index.html>; Zugriff: 07.07.2009

http://www.uni-oldenburg.de/geschichte/als_beruf/12282.html; Zugriff: 07.07.2009

<http://www.wpsy.uni-muenster.de/inst3/AEbromme/web/Service/Leitfade/Referate.htm>; Zugriff: 07.07.2009